



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 5 | 05.10.2019 06:55 Uhr | Stefan Zekorn

Fan werden

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer!

Viele von uns sind Fans. Zum Beispiel von einem Fußballclub oder einer Band.

Wissen Sie woher das Wort "Fan" kommt? Also ich wusste es bis vor kurzem nicht. Das englische Wort "Fan" kommt aus dem Lateinischen. Und bei den alten Römern bezeichnete es eine Person, die von Gott begeistert war. Das Begeistertsein wurde dann auf nichtreligiöse Bereiche übertragen und so gibt es heute nicht nur den Gottesfan, sondern auch z.B. den Fußballfan.

Mich hat es als junger Mann gepackt und Jesus hat mich so fasziniert, dass ich ein absoluter Fan von ihm geworden bin. Mich fasziniert an Jesus, dass Gott in ihm Mensch geworden ist, nicht um irgendwie seine Macht durchzusetzen, sondern um in allem einer von uns zu sein, um unseren Alltag, unsere Freude und unsere Probleme zu teilen, damit wir wissen: Mit Gott ist alles lebbar!

Und mich fasziniert an Jesus, dass er eine andere Weise zu leben gebracht und vorgelebt hat:

Da ist einer der sagt: "Selig die arm sind in der Kraft des Geistes Gottes!" und nicht: Wer das meiste Geld hat, ist glücklich!

Da ist einer, der fragt: "Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt?" und der nicht sagt: Hauptsache vorwärtskommen!

Da ist einer, der sagt: "Der Erste soll der Diener aller sein!" und nicht: Setze dich durch!

Da ist einer, der zeigt, dass die Erfüllung des Lebens letztlich nicht in Geld, Wohlstand und Durchsetzungsvermögen besteht, sondern in einer Zuwendung zum anderen Menschen, die ihn wirklich in den Blick nimmt und ihm eine echte Chance gibt.

Und viele Fans Jesu tun es ihm nach. Morgen wird bei uns in Münster die diesjährige missio-Aktion eröffnet. Da werden Schwester Annie und Pater Owen bei uns zu Gast sein. Sie setzen sich auf den Teeplantagen im Nordosten Indiens für Menschenrechte und gegen den Menschenhandel ein. Ich denke auch an die drei katholischen Ordensschwwestern, die in Mauretanien ganz allein unter Muslimen den einzigen Gesundheitsposten in einer Umgebung von 300 km betreiben. Und da sind die vielen anderen tausenden von Priestern, Ordenschristen und Laien, die sich in aller Welt um Flüchtlinge, Kranke, Aidswaisen, Straßenkinder und viele andere Menschen in Not kümmern und dabei oft ihr Leben riskieren – einfach weil sie begeistert von Jesus sind und so leben wollen wie er.

Vielleicht stellen sich Manche jetzt die Frage: "Und was bringt das für mein Leben?" Ich glaube, dass es jeden beschenkt und seine ganze Umgebung mit, wenn einer sich auf Jesus einlässt. Man wird Fußball-Fan, wenn man Fußballspiele erlebt

– und zwar am besten "auf'm Platz". Man wird Fan von einer Band, wenn man deren Musik hört

– natürlich am besten live im Konzert. So kann man von Jesus begeistert werden, wenn man

sich auf seine eigene persönliche Weise auf ihn einlässt – z. B. indem man versucht zu leben, was er gelebt hat. Dann kann man merken, dass anders leben nach der Botschaft Jesu zu mehr Leben führt – für sich selbst und für die, die mit einem leben.

Eine Weise des Einlassens auf Jesus kann auch das Gebet sein. Da möchte ich einen Tipp weitergeben von jemandem, der im Fußball unterwegs und Fan von Jesus ist: Jürgen Klopp. Klopp erzählt in Interviews, dass er abends zusammen mit seiner Frau betet.[1] Er sagt, dass sie dann eine "Bilanzierung des Tages" vornehmen. So etwas mache ich auch. Es lohnt sich, das einfach mal selbst auszuprobieren.

Weihbischof Stefan Zekorn, Münster

[1] David Kadel, Fußball-Bibel, Gerth Medien 2012; ders., Und vorne hilft der liebe Gott, DVD. Audio-Beitrag zum Hören:

http://www.erba.de/mediathek/index.php?q=Klopp&sendedatum_von=&sendedatum_bis=&button=suchen